

# 1. Samuel 1

## Hanna erbittet von Gott ein Kind und wird erhört

### Ein Anspiel:

#### Personen:

Elkana

Hanna:

Peninna

Söhne Peninnas

Tochter Peninnas

Eli

Zuschauer 1

Zuschauer 2

#### 4 Szenen + Kommentare der beiden Zuschauer

##### A.) *Warten auf das Anspiel*

1. Szene: Ramathajim-Zophim, Packen für die Reise nach Silo zum Opferfest

##### B.) *Zuschauer bedauern Hanna*

2. Szene: Silo, Essen des Opferfleisches

##### C.) *Z. überlegen, was Hanna jetzt wohl macht und was sie an ihrer Stelle tun würden.*

3. Szene: Silo vor der Stiftshütte, Gebet Hannas

##### D.) *Z. diskutieren, ob Gott auch ihnen hilft, wenn sie beten.*

4. Szene; Ramathajim-Zophim, Ein Jahr später. Hanna lobt Gott.

##### E.) *Z. dichten einen Rap zum Lob Gottes.*

Von Sabine Schlee, 2009

## **A.) Warten auf das Anspiel**

Zuschauer 1: *Fängt das Anspiel jetzt bald an?*

Z.2: *Hoffentlich, Warten ist langweilig. Sag mal, worum geht's denn in dem Anspiel?*

Z.1: *Ich hab gehört, es geht um Elkana und seine beiden Frauen Hanna und Peninna.*

Z.2: *Elkana, Hanna, Peninna? Kenn ich nicht, nie gehört.*

Z.1: *Pst! Es geht los!*

## **Szene 1: Ramathajim-Zophim, Packen für die Reise nach Silo zum Opferfest**

*Hanna und Peninna packen. Peninnas Söhne spielen Fangen zwischen den Gepäckstücken.*

Hanna: Ich freue mich auf das Opferfest. Ich bete so gerne vor der Stiftshütte in Silo, da fühle ich mich Gott so nah!

Peninna: *(böse)* Typisch Hanna, betest Du etwa immer noch um ein Kind? Finde dich doch endlich damit ab, dass du keine Kinder bekommen kannst.

*Die Tochter P.s bringt einen Ball zu ihrer Mutter.*

Tochter: Mama, können wir den Ball zum Opferfest nach Silo mitnehmen?

Peninna: Nein, wir haben schon genug Gepäck.

Hanna: Peninna, wenn Du willst, kann ich den Ball gerne einpacken. Ich habe ja nicht viel zu tragen und die Kinder könnten damit spielen, wenn ihnen langweilig ist.

Peninna: Hanna, misch du dich nicht ein. Du hast doch keine Ahnung von Kindern, du hast ja selber keine. Im Gegensatz zu dir habe **ich** Elkana Kinder geschenkt, wie es sich für eine gute Ehefrau gehört.

Sohn 1: *(als Singsang)* Hanna hat keine Kinder, Hanna hat keine Kinder.

*Hanna wendet sich traurig ab. Die anderen Kinder singen mit.*

*Elkana kommt herein.*

Elkana: Was ist denn hier schon wieder los. Hört sofort auf damit! Wenn ich so was noch einmal höre, lasse ich Euch zu Hause. Und nun raus mit euch! Peninna, hast du schon wieder die Kinder angestiftet? Ich möchte nicht, dass du Hanna ärgerst. Sie kann doch nichts dafür, dass sie keine Kinder bekommt.  
Komm, Hanna. (Geht mit ihr zu Tür.) Sei nicht traurig. Ich mag dich, egal ob du Kinder hast oder nicht.

## **B.) Zuschauer bedauern Hanna**

Z.2: *Das ist ja gemein! Die arme Hanna! Warum lässt sie sich so fertig machen? Was ist schon dabei, wenn sie kein Kind hat?*

Z.1: *Das war damals schon schlimm. Eine kinderlose Frau hat sich selbst für wertlos gehalten. Manche dachten auch, Gott hätte sie weniger lieb als andere Menschen.*

Z.2: *Hoffentlich lässt Hanna sich das nicht einreden. Bestimmt hat Gott sie genau so lieb wie Peninna. Elkana hat jedenfalls **Hanna** lieber.*

Z.1: *Ja, das Gefühl habe ich auch. Vielleicht ist Peninna deswegen auch so gemein zu Hanna.*

Z.2: *He, es geht weiter!*

## **Szene 2: Silo, Essen des Opferfleisches**

*Die ganze Familie sitzt am Tisch. Elkana hat einen Topf mit Fleisch vor sich und teilt aus. Er gibt Peninna je ein Stück Fleisch für sie und die Kinder. Dann gibt er Hanna traurig ein Stück. Zuletzt nimmt er sich selbst ein Stück.*

Elkana: Wir wollen beten.

Herr wir loben dich und danken dir, dass wir auch in diesem Jahr wieder zu deinem Heiligtum kommen konnten um zu opfern. Unser ganzes Leben gehört dir wie die Tiere, die wir geschlachtet haben. Nimm unser Opfer gnädig an. Amen.

*Die Kinder stoßen sich gegenseitig unter dem Tisch. Wer getroffen wurde schreit „Aua“ und zischt den Geschwistern Beschimpfungen zu.*

Peninna: Wie schön, dass wir so eine große glückliche Familie sind! *(mit Seitenblick auf Hanna)* Gott hat uns reich gesegnet! Wie sagt der Prophet: „Kinder sind eine Gabe Gottes.“ Nicht wahr, Hanna?

Hanna schiebt ihren Teller von sich und steht auf.

Elkana: Hanna, iss doch! Achte nicht auf Peninna. Ich habe dich doch auch ohne Kinder lieb.

Hanna: Lass mich Elkana. Ich halte das hier nicht aus. Ich will zum Heiligtum gehen und Gott mein Herz ausschütten. Dann geht es mir wieder besser. Vielleicht erhört mich ja Gott diesmal und schenkt mir einen Sohn.*(geht weg)*

Elkana: *(leise)* Deinen Glauben möchte ich haben.

### ***C.) Zuschauer überlegen, was Hanna jetzt wohl macht und was sie an ihrer Stelle tun würden.***

Z.1: *Ich weiß nicht, ob ich mit so einer Wut im Bauch beten könnte.*

Z.2: *Beten? Ich würde erst mal Peninna eine runterhauen.*

Z.1: *Schlagen ist doch keine Lösung. Dadurch geht es Hanna auch nicht besser.*

Z.2: *Aber man muss doch irgendwas tun! Jemand muss Hanna doch helfen können. Das ist doch alles so ungerecht!*

Z.1: *Hanna denkt, dass Gott ihr helfen wird. Deshalb betet sie. Ich hab´ auch schon erlebt, dass Beten hilft. Ich sage Gott alles, was mich ärgert oder was mich traurig macht. Und dann werde ich innerlich ruhiger. Dann weiß ich, Gott kennt mich und hat mich lieb und wenn er will, kann er mir auch ganz praktisch helfen.*

Z.2: *Mal sehen, ob Gott der Hanna hilft.*

### **Szene 3: Silo; vor der Stiftshütte, Gebet Hannas**

*Eli mit weißem langem Haar und weißem Bart sitzt auf einem Stuhl neben dem Eingang zur Stiftshütte.*

*Hanna kommt, bemerkt Eli gar nicht, wirft sich auf die Knie und betet leise, so dass nur ihr Mund sich bewegt, immer wieder schluchzt sie auf.*

*Eli zieht die Augenbrauen hoch und schüttelt den Kopf.*

- Eli: Nun reicht es aber, du bist ja völlig betrunken. Es würgt dich ja schon. Spuck doch den Wein wieder aus, den du getrunken hast, dann geht es dir besser.
- Hanna: Nein, mein Herr. Ich habe keinen Wein getrunken. Ich bin nur sehr traurig und habe mein Herz vor Gott ausgeschüttet. Ich bin keine unanständige Frau. Ich habe nur aus Kummer so lange gebetet und Gott mein Leid geklagt.
- Eli: Dann geh hin mit Frieden! Gott wird dir die Bitte erfüllen, die du an ihn gerichtet hast.

### **D.) Zuschauer diskutieren, ob Gott ihnen auch hilft, wenn sie beten.**

Z.2: *Kriegt sie denn nun ein Kind?*

Z.1: *Ich denke schon, aber das werden wir ja sehen.*

Z.2: *Du, ich habe da auch so ein Problem. Meinst Du, da könnte ich auch beten? Interessiert das Gott überhaupt?*

Z.1: *Klar, Gott interessiert sich für dich und deine Probleme, er hat dich doch lieb.*

Z.2: *Aber das ist nicht so einfach.*

Z.1: *Ist es schwieriger als bei Hanna?*

Z.2: *Das vielleicht nicht. Ich kann´s dir ja sagen: Mein Bruder ärgert mich immer, weil ich in der Schule nicht grade eine Leuchte bin. Ich tue mich einfach schwer mit dem Lernen und seine Stichelei macht alles nur noch schlimmer.*

Z.1: *Dann mache es doch wie Hanna. Erzähle Gott deinen ganzen Kummer und bitte ihn um Hilfe. Du wirst sehen, dann wird es besser.*

Z.2: *Das probiere ich gleich heute Abend aus! Oh, es geht weiter!*

### **Szene 4: Ramathajim-Zophim. Ein Jahr später. Hanna lobt Gott.**

*Hanna sitzt mit ihrem Baby auf dem Schoß. Peninna ist von Gepäckstücken umgeben. Elkana kommt herein.*

Elkana: Hanna, du hast ja noch gar nicht gepackt! Willst du denn dieses Jahr nicht mit nach Silo?

Hanna: Ach nein, Elkana. Ich möchte gerne mit dem kleinen Samuel zu Hause bleiben, bis ich ihn abgestillt habe. Wenn er dann drei Jahre alt ist, will ich mit ihm nach Silo gehen. Ich habe Gott versprochen, wenn er mir ein Kind schenkt, soll es im Heiligtum aufwachsen und sein Leben lang für Gott da sein. Deshalb will ich Samuel, wenn er alt genug ist, bei den Priestern in Silo lassen. Er gehört nicht mir, er

gehört Gott.

Elkana: Gut, dann bleibe hier, bis du den Jungen abgestillt hast. Bis bald!

*Elkana und Peninna nehmen das Gepäck und gehen.*

*Hanna singt Gott ein Loblied.*

***E.) Zuschauer dichten einen Rap zum Lob Gottes.***

Z.1: *Hör mal, Hanna singt ein Lied für Gott.*

Z.2: *Ja, schön – vielleicht nicht ganz modern. Aber sie meint es gut.*

Z.1: *Na hör mal, kannst du ein besseres Loblied singen?*

Z.2: *Also, wenn Gott mir hilft bei meinem Problem, dann singe ich ihm einen Lob-Rap.*

Z.1: *Und wie würde der sich anhören?*

Z.2: *Hm, lass mal überlegen, vielleicht so:*